



Ansicht des Hella.

westlich von Reykianäs. Aus dem Krater dieser Insel wurde eine solche Menge Bimsstein ausgeworfen, daß der Ocean in einer Entfernung von mehr als 130 Meilen vollständig davon bedeckt war. Allein nach einer kurzen Zeit versank die Insel unter den Meeresspiegel und es blieb nur noch ein Felsenriff, das zwischen 5 und 30 Faden unter dem Wasser lag, als ein Zeugniß von der früheren Größe der Insel und einer hier stattgefundenen Neufierung der vulkanischen Kraft. Am 11. Juni warf der Skaptár-Jökul, ein vulkanischer Berg, der die unliegende Gegend schon oft verwüestet hat, einen bedeutenden Lavaström aus, der in den Fluß Skaptá floß, diesen austrocknete, und Felder jenseits desselben überfluthete, obgleich das Flussbett an einigen Stellen mehr als 600 Fuß tief und fast 200 Fuß breit war. Ein tiefer See zwischen Skaptárdal und Na wurde von der Lava ausgefüllt und ein ihr nachfolgender Strom stürzte einen furchtbaren Wasserfall, der Stofafel genannt, hinab und füllte den tiefen Abgrund aus, den der große Wasserfall seit Jahrhunderten ausgefüllt hatte, worauf der Feuerstrom seinen Lauf weiter fortsetzte.

Die Bemerkungen des Professors Lyell über die Wirkungen des Ausbruchs sind so klar und wahr, daß es uns erlaubt seyn möge, sie hier anzuführen. Diese isländischen Laven sollen sich, wie Stephensen erzählt,